



ARGE landwirtschaftlicher Wildhalter Österreichs

Auf der Gugl 3
4021 Linz

Tel. 050 6902 1345
Fax 050 6902 91345

Geschätzte Wildhalter,

Unwetter, Hochwasser, Bienensterben und ähnliches waren in letzter Zeit das „Futter“ für die Berichtersteller in den Medien. Auch die künftigen Regelungen der europäischen Agrarpolitik und der Preiskampf der Lebensmittelhandelsketten sind ein heißes Thema.

In der medialen Berichterstattung über Ernährungs- und Agrarfragen entscheidet sehr oft die emotionale und nicht die sachliche Argumentation. Das musste auch Minister Berlakovich zur Kenntnis nehmen, der das Thema Neonicotinoidbeize sachlich diskutieren wollte. Bedauerlich sind unrichtige und der Landwirtschaft nicht dienliche Darstellungen zu diesem Thema aus den eigenen Reihen.

Ein kleiner, aber im Trend liegender Markt ist der Verzehr von Wildfleisch. Ende April d.J. hatte ich ein sehr freundschaftliches Gespräch mit dem Vorsitzenden der österr. Landesjägermeister, DI Josef Pröll, in Wien, da hier in mehreren Punkten Klärungsbedarf bestand. DI Pröll schätzt die Wildhalter und ihre Arbeit und tritt für ein gegenseitig korrektes Verhalten in Fachbüchern, in Gesprächen und am Markt bei Wildfleisch ein.

Ein wichtiger Partner zur Qualitätssicherung ist der Tiergesundheitsdienst (TGD).

Über den österreichischen TGD sollen die Betriebskontrollblätter für die jährlich durch den Tierarzt durchzuführenden Betriebserhebungen neu überarbeitet werden. Die ARGE setzt sich für kurze und effektive Formulare ein. Tierschutz, Hygiene des Futters und Betriebsstätte sollten das Hauptaugenmerk geschenkt werden. Als TGD-Weiterbildung wurde unser modularer Wildwirtschaftskurs mit den jeweiligen Anerkennungsstunden vorgeschlagen und neu entwickelt.



Erfolgreiche Verarbeitung von Farmwild und überbetriebliche Nutzung von EU-Schlachträumen sowie der leise Schuss sind Themen bei der diesjährigen Bundestagung im September in Grein in Oberösterreich. Gute Ausbildung und Fachkompetenz sind uns auch heuer wieder wichtig. Ein interessantes Rahmenprogramm und Möglichkeit für Wellness wurden vom öö. Verband bereits organisiert, wofür ich mich jetzt schon bedanke.

In den kommenden Wochen viel Freude mit der „Kinderstube“ in den Gehegen, bei der Ernte und Erholung sowie ein zahlreiches Wiedersehen bei der Bundestagung wünscht euch euer

Engelbert Erhart
Bundesobmann

Termin vormerken!!
7.und 8.September 2013
ARGE-Jahreshauptversammlung in Oberösterreich

Die Jahreshauptversammlung der ARGE landwirtschaftlicher Wildhalter findet heuer am 7. und 8.September 2013 in der Nähe von Grein an der Donau statt.

Tagungsort ist das Seminar- und Wellnesshotel Aumühle (www.aumuehle.at) in Panholz 17, 4360 Grein, das ca. 4 km nördlich von Grein am oberen Ende der Stillensteinklamm liegt.

Es bietet sich hier die Möglichkeit, die Teilnahme an der Fachtagung mit erholsamen Stunden im Wellnessbereich des Hotels, einer Wanderung durch die landschaftliche sehr reizvolle Stillensteinklamm oder einen Ausflug in den Strudengau an der Donau zu verbinden.

Die Details zur Tagesordnung können Sie der beiliegenden Einladung entnehmen.

Das Programm beinhaltet sowohl interessante Fachreferate wie auch wieder ein sehr ansprechendes Rahmenprogramm.

Am Samstag nachmittags ab ca. 15:00 Uhr geht es nach der Tagung mit dem Bus zum Damwildbetrieb Leitner mit Schlachtraum und Sortieranlage. Anschließend weiter zum „Jagdmärchenpark Hirschalm“ www.hirschalm.at, eine weitum bekannt Freizeitanlage mit Rotwild und Rentieren. Dort stärken wir uns nach einer Führung durch die Hirschalm bei Live-Musik mit einem Mühlviertler Schmankerlbuffet, bevor es gegen 22:00 Uhr mit dem Bus wieder zurück in Hotel geht.

Am Sonntag besteht noch Möglichkeit zu einer Besichtigung des Rotwildbetriebes Grünberger in Waldhausen mit gemütlichem Ausklang.

Die Teilnahme an der ARGE-Bundestagung wird für TGD-Teilnehmer mit 1 Stunde Weiterbildung anerkannt.

Der Preis für die Übernachtung mit Frühstück im Hotel Aumühle beträgt im Doppelzimmer € 69,50 und im Einzelzimmer € 84,50 pro Person und Nacht (bei 2 Nächten € 10.-/Person Rabatt). Im Preis enthalten ist auch bereits der freie Eintritt in den Wellnessbereich des Hotels.

Der Preis für den gemütlichen Abend auf der Hirschalm inklusive Bustransfer und eine Kaffeepause bei der Tagung beträgt € 29.-pro Person.

Anmeldungen für die Übernachtung bitte direkt unter Tel. 07268 / 8130 oder mit Mail an info@aumuehle.at

Anreise zur Tagung:

- Über die Westautobahn A1 bis Abfahrt Amstetten West in Richtung Grein. Am Ortsende von Grein (donauabwärts) abbiegen nach Dimbach. Nach ca. 4 km ist das Hotel Aumühle erreicht.

Bedarf an Immobilisierungszubehör?

Frau Maria Sallmutter von der Firma Impextra wird uns bei der Bundestagung in Grein wieder mit Zubehör zur Immobilisierung zur Verfügung stehen. Sollten Sie Bedarf haben, möglichst bitte bereits vor der Tagung telephonisch bei Frau Sallmutter unter Tel. 03176/8706 vorbestellen. Dies erleichtert die Abwicklung vor Ort wesentlich.

Obmann Erhart und Geschäftsführer Vogelmayr bei Versammlung des Deutschen Wildhalterverbandes

Auf Einladung des deutschen Bundesverbandes landwirtschaftlicher Wildhalter nahmen Obmann Erhart und Geschäftsführer Vogelmayr Mitte April an der Bundesfachtagung des Verbandes im schwäbischen Bad Waldsee in Baden Württemberg teil.

GF Vogelmayr referierte dort über die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Wildhaltung in Österreich. Die Mitglieder und Funktionäre zeigten großes Interesse, nachdem es dem deutschen Verband ganz wesentlich durch seine Kontakte nach Österreich gelungen war, die „28-Tage-Regelung“ für die Lebendtierbeschau durch den Tierhalter auch für Deutschland zu erreichen.

Umgekehrt war es für uns sehr aufschlussreich, Informationen über die Rechtslage in Deutschland zu erhalten.



Sehr interessant war auch das Referat von Herrn Koen van Dyck, einem leitenden Mitarbeiter der EU-Kommission im Bereich Veterinäres, der darauf hinwies, dass die Mitgliedsländer durchaus Spielraum bei der Umsetzung der EU-Hygiene-Verordnungen haben. Allerdings darf die Lebensmittelsicherheit nicht beeinträchtigt werden. Weiters sind solche von der Norm abweichende Regelungen vorher mit der EU-Kommission zu verhandeln und zur Genehmigung einzureichen.

v.l.n.r.: GF Vogelmayr; Vorsitzender Karl Heinz Funke; Herr van Dyck; Obmann Erhart, Landesvorsitzender Trumpf

Wer nähere Infos zur Wildhaltung in Deutschland sucht findet diese auf der Homepage des deutschen Verbandes unter www.wildhaltung.net

Wildwirtschaftskurs neu

Die im Frühjahr von der ARGE angebotenen Kurse für eine bessere Wirtschaftlichkeit der Wildhaltung wurden leider nicht in dem Ausmaß nachgefragt, wie angenommen.

Dies dürfte wesentlich mit der Dauer von 2 Tagen zusammenhängen, die es den Betriebsleitern nicht immer einfach macht, wenn sie sich nicht solange frei nehmen können.

Wir werden daher den Kursinhalt auf mehrere Tageskurse aufsplitten. Damit sollte zum einen die Teilnahme leichter möglich sein. Zum anderen können die Wildhalter speziell jene Themen auswählen, die für sie aktuell am interessantesten sind.

Die ARGE wird in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden die einzelne Kurse erstellen und Sie dann in den Landesrundschriften bzw. auf der ARGE-Homepage www.wildhaltung.at über Ort und Datum informieren.

Die Kurse werden auch als Weiterbildungsstunden für TGD-Mitglieder anerkannt.

Kurse für Wildhalter

4.Oktober 2013: Wild-Zerlegekurs in Marchtrenk bei Wels.

Veranstalter: Landesverband der Wildtierproduzenten OÖ

Anmeldung: andreas.hager@lk-ooe.at oder Tel. 050 6902 1640

25.Oktober 2013: Kurs „Schießen von Farmwild im Gehege und Schlachttieruntersuchung durch den Lebensmittelunternehmer“; 8614 St. Jakob-Breitenau

Veranstalter: Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter in der Steiermark

Anmeldung:

Telefon: 0664 60 25 96 14 24

Fax: 0316-8050-1508

E-Mail: rudolf.grabner@lk-stmk.at

15.November 2013: Kurs „Schießen von Farmwild im Gehege und Schlachttieruntersuchung durch den Lebensmittelunternehmer“; Kursort Linz

Veranstalter: Landesverband der Wildtierproduzenten OÖ

Anmeldung: andreas.hager@lk-ooe.at oder Tel. 050 6902 1640

Immobilisierungskurs

Freitag 8. und Samstag 9.November 2013 im Gasthof Fischer in Marchtrenk (Oberösterreich)

Anmeldungen für diesen Kurs sind ab sofort für Wildhalter aus ganz Österreich beim Büro der ARGE landwirtschaftlicher Wildhalter möglich

(Tel. 050/6902-1314, fax 050/6902-91640, email: abt-tp@lk-ooe.at) .

Infos zum Tagungsort:

Kursort: Gasthof **Fischer**, Welsnerstr. 14, 4614 Marchtrenk

Zimmerbestellungen unter Tel.: 07243/52219, fax.: 07243/522197, mail.:

fischer@gasthof-fischer.at , - Kosten: EZ mit Frühstück: € 56.- oder DZ mit Frühstück: € 84.-

voraussichtliche Kursgebühr: 150 Euro exkl. Seminarpauschale

Waffenregistrierung

Mit dem 1.10.2012 hat die Pflicht für Waffenbesitzer in Österreich begonnen, alle Waffen im Zentralen Waffenregister zu registrieren, auch jene Langwaffen, die bisher nur meldepflichtig oder frei erhältlich waren (Kategorie C und D).

Bereits im Besitz befindliche Waffen Kategorie C (gezogener Lauf) können bis 30.6.2014 im Zentralen Waffenregister gemeldet werden, danach ist eine Meldung nicht mehr möglich und die Waffen befinden sich illegal in Ihrem Besitz - mit allen möglichen Konsequenzen wie beispielsweise: Verlust der waffenrechtlichen Zuverlässigkeit, Waffenverbot, Entzug aller waffenrechtlichen Dokumente, Ordnungsstrafen, (Ersatz)Freiheitsstrafen.

Die bis zum 1.10.2012 übliche Waffenmeldung beim Büchsenmacher gemäss §30 WaffG ist ab 30.6.2014 nicht mehr gültig.

Die Registrierung der Waffe kann entweder beim Waffenhändler oder online (mit der „Bürgerkarte“) auf www.help.gv.at (Seite Zentrales Waffenregister) möglich.

Bitte daher nicht vergessen, die Waffe möglichst bis Jahresende registrieren zu lassen.

Niederösterreichs Landesjägermeister DI Josef Pröll setzt sich im nachfolgenden Interview in drei Fragen mit der Problematik der Entfremdung des Konsumenten von der Jagd auseinander, sieht aber auch ein durchaus positives Miteinander von Jagd und Gehegewildhaltung. DI Josef Pröll ist als Vorstandssprecher im Leipnik-Lundenburger-Konzern tätig.



Jagd aktueller denn je ! Ein Interview mit Landesjägermeister DI Josef Pröll, LJM von NÖ und Vorsitzender der Landesjägermeisterkonferenz im Jahr 2013

Herr Landesjägermeister, Stadt und Land driften auseinander – findet sich die Jagd dort heute noch?

LJM DI Josef Pröll: Das Auseinanderdriften von Stadt und Land entfremdet oft Menschen mit einer urbanen Lebenseinstellung von den Jägern, Bauern, Fischern oder Imkern. Die Sehnsucht der Städter in Richtung Natur und Erholung in der Natur besteht dennoch – und über unser jagdliches Brauchtum finden wir Jäger oft einen Anknüpfungspunkt zu den Besuchern in der Natur. Menschen brauchen Bräuche – besonders in der heute schnelllebigen Gesellschaft. Auch der Städter, der die oft ländlich orientierte Jagd schwer versteht, kommt über das Brauchtum näher an die Jagd heran. Wir können Menschen, die über die Jagd nichts wissen und nur von Vorurteilen geprägt sind, über Jagdhornmusik, Konzerte, feierliche Hubertusfeiern oder köstliches Wildbret leichter überzeugen, dass die Jagd zu unserer Landeskultur gehört.

Punktet die Jagd heutzutage mit Wildbret?

LJM DI Josef Pröll: Die Landesjagdverbände erreichen durch Wildbretoffensiven eine breite Zielgruppe von Konsumenten, die die Vorzüge von Wildfleisch zu schätzen weiß. Besonders die vielfältigen Wege zum Wild – direkt vom Jäger, oder vom Fleischerfachgeschäft, oder vom Händler des Vertrauens oder beim Gastwirt ums Eck – müssen aufgezeigt werden. Zwischenzeitlich hat sich herumgesprochen, dass Wildfleisch genau jene Kriterien erfüllt, die vor allem die jüngeren modernen Frauen schätzen: Aus der Region, ethisch korrekt gewonnen, fettarm, wohlschmeckend. Und im Moment liegt „daheim selber Kochen oder Grillen“ auch voll im Trend – diese Chance wird sich die Jagd nicht entgehen lassen. Das Wildfleisch aus dem bäuerlichen Gehege hat hier auch seinen Platz. Der Wildtierhalter deckt mit seinem Angebot jene Lücke ab, die bei der Jagd durch den Zufallseffekt oft entstehen kann: Wir Jäger erlegen ja nicht immer was – der Konsument ist aber immer hungrig. Wildbret vom Jäger und Wildfleisch aus dem bäuerlichen Gehege sind daher keine Konkurrenten, sondern Marktbegleiter!

Was sind die Themen der Jagd von morgen?

Ein Hype rund um die Jagd besteht in den Großstädten – und der wird morgen noch stärker sein als heute: Um jagdliche Symbole, um eine Kleidung im Landhaus-Stil mit Hirsch-Motiven, um eine Trophäe in der gestylten Stadtwohnung, um eine Aufwertung unseres heimischen Wildbrets als „Kulturgenuss“, um Menschen, die sich bei Jägerbällen in Dirndl und Jagdanzug wohl fühlen, ohne Jäger zu sein, ...

...und trotzdem eine besonders kritische Öffentlichkeit, was das Verhalten jedes einzelnen Jägers betrifft: Jäger und Hund, Jäger und Jagdwaffe, Jäger und Auftreten in der Öffentlichkeit – das sind alles Themen von morgen! Die Gesellschaft beobachtet heute viel aufmerksamer, sie toleriert keine Schwächen und sie berichtet unbarmherzig in den Medien über Verfehlungen. Deshalb tragen alle Jäger eine große Verantwortung: Nur wenn wir alle unsere Handlungen erklären können – wenn wir nicht auf Kosten der Natur sondern zum Wohl der Natur jagen – wird die Jagd Akzeptanz finden. Dabei können wir uns nicht auf tausend Jahre Tradition berufen – sondern stehen Tag für Tag, Jagdtag für Jagdtag am Prüfstand der breiten Öffentlichkeit. Und nur der gut ausgebildete, informierte Fachmann wird diesen „Test“ bestehen und als „für die Natur unentbehrlicher Teil der Gesellschaft“ seine Position, seine Rechte und seine Anerkennung behalten.

DI Josef Pröll, Landesjägermeister von NÖ

Bericht vom Seminar Wildtierkrankheiten in freier Wildbahn, 19. Juni 2013 AGES Wien.

Zu diesem Thema fand am 19. Juni 2013 bei der AGES in Wien ein Fachseminar statt.

Dr. Elisabeth Mausch vom Gesundheitsministerium berichtete, dass die Wildtierpopulation in Europa stark steigend ist. Das heißt, Haustiere kommen mit Wildtieren immer mehr in Kontakt, was auch das Risiko gegenseitiger Krankheitsübertragung erhöht.

Dr. Schmoll von der AGES informierte, dass viele Untersuchungen an landwirtschaftlichen Nutztieren wichtig für den Exportmarkt sind. Österreich ist frei von vielen Seuchen.

Die Afrikanische Schweinepest zieht unaufhaltsam in Richtung Nordwesten und damit in Richtung Europa. So wurden vor kurzem erste Fälle bei Wildschweinen in der Nähe von Smolenzk (Russland) entdeckt. Bei der Verarbeitung und Zubereitung von Wildbret ist auf maximale Hygiene und ausreichende Erhitzung der Speisen zu achten. Vorsicht bei Jagdtourismus! Das Virus kann über Fleisch, Trophäen, Kleidung, und Schuhe eingeschleppt werden!

Dr. Ortner referierte über die Tbc bei Rotwild in Tirol.

Auf Grund der hohen Rotwildichte im Raum Reute kommt es dort laufend zur Übertragung von TBC auf gealpte Rinder. Unter Mithilfe durch das Bundesheer wurde daher ein 30 ha großes Reduktionsgatter errichtet. Der Abschuss in diesem Gatter erfolgt nach veterinär sachlicher Anordnung. Die Untersuchung der Wildkörper erfolgt zwingend durch Tierärzte und nicht durch jagdliche Laienbeschauer. Die Erkrankung ist seit Setzung dieser Maßnahmen zurückgegangen.

Dr. Mausch referierte auch zum Thema Tollwut.

1989 gab es in Österreich noch 2617 Tollwutfälle, (vorwiegend Füchse). Seit 2008 ist Österreich wieder tollwutfrei:

Ein großes veterinäres Problem ist Tierschmuggel z. B. aus Bali: In 2 Reisetaschen wurden 60 Vögel transportiert, davon waren 37 bereits tot, der Rest wurde in Quarantäne genommen. 6 Tiere waren seuchen-positiv auf Vogelgrippe, es mussten daher alle getötet werden.

Dr. Glawischnig informierte, dass In Österreich jährlich 5,4 Millionen Hausschweine nach der Schlachtung auf Trichinen untersucht werden, wobei kein einziger positiver Fall dabei war. Bei 26380 Wildschweinen wurde geringer Befall festgestellt.

Tagung des österreichischen Gehegeverbandes – Mai 2013 in Waidhofen/Ybbs

Präsident Mensdorff berichtete, dass es künftig für Jagdgatter einen Einheitswertzuschlag geben soll, da Forstflächen im Jagdgatter bezüglich Ertrag anders zu sehen sind.

Ein Verhaltenskodex für Jagdgatter wurde vorgestellt und diskutiert.

Vom Innsbrucker Zoo hielt Dipl. Biologe Dirk Ulrich einen interessanten Vortrag über die Wiedereinbürgerung des Alpensteinbockes. Neben der Gewinnung von Wildbret hatte dieser früher auch eine medizinische Bedeutung.

Von der steigenden Sehnsucht des Menschen nach der Natur berichtete der Geschäftsführer des nÖ Landesjagdverbandes, Dr. Lebersorger. Das Thema der Sicherheit bei der Jagd und bei der Wildbrethygiene ist im Jagdgatter gleich wie bei der Jagd in freier Wildbahn zu behandeln.

Es wurde anschließend die umfriedete Eigenjagd Gut Waidach besichtigt. Wegen der schlechte Bodenbonität (nur 2fm Holzzuwachs/ha/Jahr) will man durch die Jagd mehr Erlösen. Die schwachen Trophäen sollen durch Blutaufrischung verbessert werden.

Im Tierpark Waidhofen/Ybbs wurden Maßnahmen im Bereich des Tierparkbetriebs erklärt, die ständig umzusetzen sind, um attraktiv für die Besucher zu bleiben.

Der Besuch im Tierpark Haag am folgenden Tag bildete den Abschluss der Tagung.

Dr Peter Vitus Stangl in Ruhestand

Der langjährige Leiter des Bereichs Fleischhygiene im Gesundheitsministerium,

MR Dr. Peter Vitus Stangl, ist mit Ende letzten Jahres in den Ruhestand übergetreten.

Die ARGE war seit der Gründung laufend in Kontakt mit MR Stangl, wenn es um Fragen der Hygiene-Anforderungen für Farmwild ging. Dr. Stangl hat uns dabei mit seinem umfangreichen Fachwissen bestens unterstützt. So zum Beispiel, als die Erstellung der Leitlinie für Anforderungen an Farmwild-Schlachträume anstand.

Auch die Erstellung des Sachkundelehrgangs „Schießen von Farmwild und Lebendtieruntersuchung durch den Tierhalter“ inklusive der 28-Tage-Regelung wäre ohne die Unterstützung von Dr. Stangl nicht möglich gewesen.

Die ARGE möchte sich an dieser Stelle bei Herrn MR Dr. Stangl nochmals sehr herzlich für die, man kann fast sagen jahrzehntelange, gute Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken und wünscht ihm im neuen Lebensabschnitt alles Gute, besonders natürlich Gesundheit.

Auf TGD-Visite vorbereiten

Für Betriebe, die Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst (TGD) sind, ist einmal jährlich eine sogenannte „Betriebserhebung“ (BE) durch den Betreuungstierarzt vorgeschrieben. Für diese BE wird nach Zeitaufwand je angefangener Viertelstunde rd. € 28.- inkl. MwSt. verrechnet. Im eigenen Interesse sollte daher geachtet werden, dass die BE zügig vonstatten geht, da der Tierarzt Beginn und Ende der BE auf dem Protokoll einträgt. Wer für die BE gut vorbereitet ist, die Unterlagen parat hat (Gehegebuch, Aufzeichnungen über Medikamentenanwendung) und den Zeitaufwand für den Tierarzt damit verringert, spart Kosten.

Jedenfalls sollte vor der Unterschrift auf dem Protokoll auch kurz geschaut werden, welchen Zeitaufwand der Tierarzt auf dem Protokoll vermerkt hat (ist die Basis für die Verrechnung).

Sammelbestellung für Hoftafeln

Das Interesse an den von der ARGE erstellten Hoftafeln war außerordentlich rege und es konnten bereits ca. 200 Hoftafeln ausgeliefert werden.

Die Tafeln im Format 50x68 cm sind aus einem Verbundmaterial mit Alu-Oberfläche, somit absolut witterungs- und UV-beständig. Die Kosten für eine Tafel betragen € 39.-.

Muster der 4 verschiedenen Tafeln finden Sie nachstehend und auf der Homepage der ARGE www.wildhaltung.at.

Nachdem weiter Anfragen hereinkommen, werden noch Bestellungen angenommen. Das Bestellformular finden Sie im Anhang zum Rundschreiben und auf der ARGE-Homepage.

Hoftafeln Musterexemplare für Rot- Dam- Sika und Muffelwild (bitte Bestellformular beachten)

Hoftafel Musterexemplare für Rot-, Dam-, Sika- und Muffelwild (bitte Bestellformular beachten)

Das Rotwild
Cervus elaphus



Das Rotwild ist die größte hier vorkommende Wildart, die ausgeprägt ist. Die Geweihbildung von Rotwild ist sehr schön und wird im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet.

Wild
www.wildhaltung.at

Max Wildhalter
Gehegestraße 4, 4000 Mustergemeinde
www.max-wildhalter.at

Das Damwild
Cervus dama



Das Damwild ist ein mittelgroßes Wildtier, das in den Alpen vorkommt. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet.

Wild
www.wildhaltung.at

Max Wildhalter
Gehegestraße 4, 4000 Mustergemeinde
www.max-wildhalter.at

Das Muffelwild
Cervus ammon musimon



Das Muffelwild ist ein Wildtier, das in den Alpen vorkommt. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet.

Wild
www.wildhaltung.at

Max Wildhalter
Gehegestraße 4, 4000 Mustergemeinde
www.max-wildhalter.at

Das Sikawild
Cervus nippon



Das Sikawild ist ein Wildtier, das in den Alpen vorkommt. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet. Die Geweihe sind im Herbst (September bis Oktober) im Alter von 1 bis 2 Jahren voll ausgebildet.

Wild
www.wildhaltung.at

Max Wildhalter
Gehegestraße 4, 4000 Mustergemeinde
www.max-wildhalter.at

Bestellung TORNADO-Zaun und Akazienpfähle

Über den oberösterreichischen Landesverband ist wieder eine Bestellung von TORNADO-Wildzaun möglich. Es können sich auch Wildhalter aus anderen Bundesländern beteiligen. Der Zaun wird auf Rollen zu 100 lfm geliefert. Interessenten mögen sich unter Tel. 0650/ 79 13 188 melden.

Weiters können auch Akazienpfähle, Länge 3,50m, geschält und gespitzt, unter obiger Telefonnummer bestellt werden.



Entdeckungsreise Neuseeland

Auf geht's - Neuseeland auf eine andere Art und Weise kennen lernen!

Frau Sandra Gotsmi, eine junge Absolventin der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Francisco-Josephinum in Wieselburg, war nach der Matura in Neuseeland auf einem Hirschbetrieb. Sie hat darüber einen Beitrag geschrieben, den wir nachfolgend veröffentlichen dürfen:

Nach der Matura im Juni 2012 im Francisco Josephinum Wieselburg traf ich die Entscheidung, eine landwirtschaftliche Entdeckungsreise zu machen. Ich entschied mich für Neuseeland, da ich von einigen Leuten hörte, dass es wunderschön sein soll und landwirtschaftlich interessant und komplett unterschiedlich zur österreichischen Landwirtschaft ist. Um die Organisation meiner Reise im Oktober 2012 nach Neuseeland zu starten, nutzte ich die Möglichkeit des Austauschprogrammes der Landjugend. Die Landjugend vermittelt Interessenten in alle möglichen Länder der Welt. (für mehr Information: www.landjugend.at)

Die Landjugend steht in Kontakt mit der neuseeländischen Organisation RENZ (Rural Exchange New Zealand). Nach einem kurzen auf Englisch geführten Vorstellungsgespräch im Landjugendbüro wurde mir durch RENZ eine Schaf- und Hirschfarm vermittelt.

Die Farm von George und Mary Scott befindet sich in Pukerau im Süden Neuseelands in der Nähe der Kleinstadt Gore. Die Familie Scott hat einen Sohn (Elliot, 33 Jahre) und eine Tochter (Alicia, 30 Jahre). Da Sohn und Tochter eine Arbeitsstelle außerhalb der Farm haben und nicht mehr zu Hause wohnen benötigt die Familie einen Farmarbeiter. George und Mary ermöglichen jungen Menschen wie mir viele neue Erfahrungen und versuchen, ihnen neuseeländische Kultur und Landwirtschaft näher zu bringen.

Auf der 360 ha großen Farm befinden sich 1100 Hirsche und 2300 Schafe (plus deren Nachzucht). Von den 360 ha sind 25 ha Rüben und 32 ha Wald (Makrokaper, Pinie, Föhre). Die Rüben werden als Winterfutter für die Tiere verwendet und je nach Bedarf zur Beweidung zugeteilt. Es sind auch Bäume (z.B. Eucalyptus, Föhre usw.) als Windschutzgürtel und als Schutz für die Tiere gepflanzt. Der Rest des Besitzes ist Grünland bzw. Weiden für die Tiere.

Hirschhaltung

Das Rotwild wurde erst im 19. Jahrhundert von England und Schottland nach Neuseeland gebracht. Der Wapiti wurde zur gleichen Zeit aus den USA importiert.

Erst seit den 1970-er Jahren werden diese Tiere in Neuseeland als Farmtiere gehalten. Nun kann man sich vorstellen, dass diese Tiere nicht leicht handzuhaben sind, da sie noch nicht zu 100 Prozent domestiziert (gezähmt) sind.



Wie schon erwähnt werden 1100 Hirsche auf dieser Farm gehalten. Diese werden im neuseeländischen Herbst (März-Mai) von anderen Farmen als Hirschkalber mit 50-70 kg gekauft, bis ca. 100-110 kg gefüttert und weiter in die Fleischindustrie verkauft. Das Fleisch wird hauptsächlich nach Europa exportiert. Die Hauptarbeit mit diesen Tieren ist das Verwiegen und Sortieren der Hirsche. Ein anderer Teil der Einnahmen von diesen Tieren ist das Bastgeweih. Einerseits wird es abgenommen, um Verletzungen beim Transport zu vermeiden, andererseits wird es für medizinische Zwecke nach

China und Japan exportiert. Es ist sehr wertvoll, da es die am schnellsten nachwachsenden Zellen überhaupt hat. Daher wird ein sehr guter Preis dafür bezahlt. Die Landwirte bekommen ca. zwischen 20 und 90 Euro für ein Kilo Bast-Geweih.

Wie wird die Geweihabnahme durchgeführt?

Zuerst werden mit Quads und Hunden die Hirsche in ein speziell angefertigtes Gebäude zusammengetrieben. Das kann auch oft ein langwieriger Prozess sein.



Um den Tieren durch das Entfernen des Geweihs (Bast) keine Schmerzen und Verletzungen zuzufügen, werden spezielle Gummiringe am Ansatz des Geweihs angebracht. Zwischen dem Anbringen der Ringe und dem Entfernen des Geweihs muss eine Stunde vergehen, damit die Blutung ordentlich gestoppt wird und die Nerven abgetötet werden.

Danach werden die Tiere einzeln in eine speziell dafür entwickelte Vorrichtung getrieben. In dieser Vorrichtung kann dann mit dem Entfernen begonnen werden. Eine

Person hält den Hirsch und eine andere Person entfernt das Bastgeweih über dem Rosenstockansatz. Sofort danach wird der Hirsch wieder ins Freie entlassen.

Richtlinien:



Da es ein medizinischer Prozess ist, darf es nicht jeder Landwirt selber machen. Dieser muss speziell einen Kurs und eine Prüfung dazu ablegen. Es müssen spezielle medizinische Ringe und Desinfektionsmittel verwendet werden. Stichprobenweise gibt es auch Kontrollen von den lokalen Veterinärmedizinern. Wenn der Vorgang nicht ordnungsgemäß durchgeführt wird, wird dem Landwirt die Berechtigung dafür entzogen.

Abwiegen und Sortieren für die Schlachtung:

Wie überall gibt es auch bei den Hirschen Individuen die schneller wachsen und größer werden als andere. Dies ist hauptsächlich abhängig von der Züchtung. Es wird immer ein bestimmtes Gewicht angenommen. Die Tiere über dem bestimmten Gewicht werden in eine eigene Herde aussortiert und werden als nächstes zum Schlachthof transportiert. Da sich auf dieser Farm verschiedene Hirscharten befinden, erreichen über das ganze Jahr immer eine ziemlich gleiche Anzahl der Tiere das Schlachtgewicht.

Die 3 Hauptarten:

Rotwild

Die am meisten gehaltene Art in Neuseeland. Das erste Rotwild wurde aus England eingeführt. Später wurde auch Rotwild aus Deutschland und Osteuropa importiert.

Wapiti

Die zweitgrößte Gruppe. Diese Art wird selten reinrassig für die Fleischproduktion verwendet. Meistens wird eine aus Rotwild und Wapiti gekreuzte Hirschkuh mit einem Wapitihirsch gedeckt. Diese Züchtung erzeugt ein sehr großes, schnell wachsendes Hirschkalb. Diese Rasse wird durch das rasche Wachstum hauptsächlich im Zeitraum zwischen August und Oktober auf den europäischen Markt als Frischfleisch exportiert. Diese Tiere werden im Alter von 9 bis 11 Monaten geschlachtet. Die Wapiti Hirschkuh ist verglichen zu einer Rothirschkuh größer, aber nicht effizienter. Daher wird hauptsächlich eine Kreuzung dieser Rassen verwendet.

Damwild

Diese Art wird in Neuseeland selten in der Landwirtschaft verwendet, da es eine kleinere Hirschart ist.

Fütterung

Zum Thema Wasserversorgung: In Jeder Koppel befindet sich ein Wassertrog, der automatisch durch Wasserleitungen nachgefüllt wird, wenn der Schwimmer abgesenkt ist.

Die Hirsche werden das ganze Jahr über im Freien gehalten. Im Sommer haben die Tiere immer nur Zugang zu den herkömmlichen Grasweiden (Rotklee, Weißklee, Raygras,...). Im Winter wird ihnen auch bedarfsgerecht Silage und Getreide in der Koppel zur Verfügung gestellt. Die Tiere werden zwischendurch auch auf sogenannte "Swedes"- Äcker getrieben. Diese sind ein sehr wertvolles, preiswertes Futterangebot.



Man könnte glauben es sei eine Rübe. Aber dem ist nicht so. Im Vergleich zu den Rüben gehören die "Swedes" zur Familie der Kreuzblütler (Brassicacea). Diese Pflanzen haben einen rübenähnlichen Aufbau, aber an den Blättern erkennt man, dass es ein Kohlgewächs ist. Die Blätter sind ähnlich den Rapsblättern. Die Pflanze besteht hauptsächlich aus Wasser. Wie die Neuseeländer so schön sagen: "Sie bestehen aus Wasser, aber aus wertvollem Wasser". Die "Swedes" sind nicht nur in der Hirschhaltung ein beliebtes Winterfutter, sondern sie sind auch gut geeignet für andere Tiere wie Milchkühe und Schafe.

Im neuseeländischen Spätfrühling (Ende November- Anfang Dezember) findet der Anbau der Swedes statt. Es ist sehr wenig Pflanzenschutz erforderlich. (1 Spritzung mit Insektizid gegen Blattläuse im März 2013) Diese Behandlung ist vom Wetter abhängig. Wenn gar kein bis wenig Befall durch Läuse auftritt wird keine Spritzung vorgenommen.

Die Tiere fressen die Pflanze im Winter (ab Mai/Juni) selbstständig direkt vom Feld. Um die Zuteilung zu kontrollieren wird mit elektrischen Zäunen gearbeitet. Wenn der Frühling wieder kommt und die "Swedes" gefressen sind, wird danach auf diesen Feldern wieder eine Grasweide angebaut. Die Anbaupause bei dieser Kultur liegt bei 6-8 Jahren.

Produkte

Das Hauptprodukt in der Hirschhaltung ist natürlich das Fleisch. Aber es werden auch andere Produkte gewonnen wie der Bast für medizinische Zwecke in der asiatischen Medizin. Auch Trophäen sind ein Nebenprodukt dieser Sparte der Landwirtschaft.

Ich hoffe, euch einen guten Einblick in die Hirschhaltung in Neuseeland gegeben zu haben. Falls ihr jetzt auch Lust bekommen habt, euch Neuseeland persönlich anzusehen, seid ihr genau bei der richtigen Adresse. George und Mary Scott haben nebenbei auch noch ein Reiseunternehmen und haben Spaß an der Planung von verschiedenen Touren. Seien es Abenteuer- oder Farmtouren, George und Mary planen, wie es der Kunde wünscht. Auch Führungen über Weingüter mit Weinverkostung sind eine Spezialität der beiden. Und wenn das Wetter mitspielt scheut George keine Mühen, mit euch eine Runde mit seinem Boot über den wunderschönen See in Wanaka zu fahren. Für sportliche ein Tipp: er ist auch ein guter Wasserskilehrer.

Also, ich kann dieses Land nur weiter empfehlen. Es ist für jeden etwas dabei. Für wen die Möglichkeit besteht, der sollte einfach einmal einen Urlaub planen bzw. planen lassen. Für Interessenten an der Hirschhaltung in Neuseeland würden George und Mary Scott eine Tour zu verschiedenen Hirschfarmen organisieren. Der beste Zeitraum, um solch eine Tour zu veranstalten, ist zwischen Jänner und März. Es würde eine Tour mit 10 Personen sein und ca. 14 Tage dauern. George würde die Reiseleitung übernehmen. Die Familie Scott ist ein Hirschbetrieb seit 25 Jahren, daher haben sie sehr viel interessantes Wissen in dieser Branche. George hat sehr viele Kontakte zu anderen hirschhaltenden Farmen, es können auf Wunsch auch andere Farmen besichtigt werden (z.B. Freilandschweine).

Falls es irgendwelche Fragen gibt bin ich offen, diese persönlich zu beantworten. Auch wenn Interesse besteht an einer Tour bitte an mich wenden oder direkt an die Familie Scott (Kontakt Daten unten). Ich leite Anfragen und Wünsche gerne an George und Mary weiter. Falls sich wirklich eine Gruppe zusammenfinden würde, würde ich bei der Planung gerne mithelfen und als Übersetzer behilflich sein.

Sandra Gotsmi
Hufschmiedgasse 3
3660 Klein-Pöchlarn
+43676/522 71 40
sandra.gotsmi@gmx.at

oder

iTrek New Zealand
George & Mary Scott
New Zealand
george@itreknewzealand.com
www.itreknewzealand.com